

### Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der tägliche Fleischmarkt in der Großmarkthalle gestaltete sich heute trotz des unmittelbar bevorstehenden Ultimos und des anfallenden Zinsquartals äußerst lebhaft. Wie nicht anders zu erwarten, erreichte heute die Fettstoffnachfrage mit Rücksicht auf den zu Ende gehenden Gültigkeitstermin der laufenden Fettartenperiode ihren Höhepunkt. Es fanden in der Fleischhalle ursprünglich

nur 200 Kilogramm Margarine zur Verfügung; in der Viktualienabteilung der Großmarkthalle gab es nur geringfügige Mengen. Infolgedessen brachte das Marktamt in der Fleischhalle mehrere hundert Pakete Butter zum Verkauf.

Im Kleinhandelsverkehr für Fleisch war die Nachfrage ebenfalls äußerst lebhaft. In Rind-, Schaf- und Schweinefleischsorten reichte das vorhandene Angebot zur Bedarfsdeckung aus. Kalbfleisch war schwach vertreten. Fast restlos gingen Gekoch- und Wurstwaren ab. Die Großschlachterei L. G. brachte heute an ihren Ständen wieder Gefrierfleisch zur Abgabe, nach dem eine große Nachfrage herrschte. Die Preislage für Fleisch ist im großen und ganzen unverändert geblieben. Nur wollen die Fleischhauer in den Bezirken mit den Kalbfleischpreisen noch immer nicht recht herabgehen, ein Umstand, auf den die Behörden mehr sehen sollten.

In der Großmarkthalle notieren heute pro Kilogramm folgende Kleinhandelspreise für Fleisch: Rindfleisch vorderes, mit Zubehör R. 8.40 bis 9.40, ohne Zubehör R. 9.10 bis 10.10; hinteres mit Zubehör R. 9.80 bis 10.80, ohne R. 10.60 bis 11.60; Lungenbraten R. 10.80 bis 11.90; Kalbfleisch, vorderes R. 5.90 bis 6.50, hinteres R. 6.70 bis 7.30, Schmalz R. 8.60 bis 9.20 (ausgelöst); Schaffleisch, vorderes R. 7.50 bis 8.—, hinteres R. 8.30 bis 8.90; Lammfleisch, vorderes R. 7.10 bis 7.60, hinteres R. 8.10 bis 8.60; Schweinefleisch in frischem Zustand: Rippen- und Bauchfleisch R. 7.70; Schulterblatt und Karree R. 9.50, Schlegel, Schopfbraten und Schulter R. 8.60, jede andere Sorte R. 7.70; in geräucherterem Zustand: Rippen- und Bauchfleisch R. 8.90, Schulterblatt und Karree R. 10.90, Schinken, Schopfbraten und Schulter R. 9.90. Die Fettstoffe notieren die bekannten amtlichen Höchstpreise, die aber nur in den seltensten Fällen eingehalten werden.

Der Verkehr auf dem Geflügelmarkt stand heute im Zeichen derart großer Nachfrage, daß es zeitweilig zu Stauungen kam. Trotzdem konnte mit dem Angebot, das besonders in totem Geflügel sehr reichlich war, das Auslangen gefunden werden. Es fanden auch russisch-polnische Gänse zum Preise von R. 5.60 pro Kilogramm zur Verfügung. Der gesteigerten Nachfrage nach Wild konnte mit dem ausreichenden Angebot an Hirschfleisch begegnet werden. Außerdem gab es noch Hasen, Fasane, Reb- und Perlhühner.

Als Neuheit war heute auch eine größere Partie belgischer Kaninchen aus Oberösterreich auf dem Markt, welche Tiere aus Oberösterreich stammen. Diese Tiere, die ein Durchschnittsgewicht von 1 Kilo 10 Deka aufweisen und von der Oesterreichischen Verkaufsgesellschaft mit R. 5.50 pro Stück abgegeben wurden, eignen sich jedoch nur für Aufzuchtzwecke und versprechen das rasche Erlangen der notwendigen Schlachtreife.

Die Fischabteilung der Großmarkthalle war heute nicht im Betrieb. Sogar der Stand der Dampfschifferei „Nordsee“ war leer. Der gestrigen großen Nachfrage nach Fischen fielen die gesamten Vorräte zum Opfer.

Die heutigen Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle beliefen sich auf 6 Waggons mit 255 Tonnen, darunter 1 Waggon mit 59 Tonnen Rindinnerriem aus Ungarn.

Die Beschädigung der Grünwarenmärkte war heute in Kraut und Zwiebeln abermals sehr günstig. Verteuert haben sich infolge der vorgeschrittenen Jahreszeit Spinat, der grüne Kohl und der Kohlrabi. Pro Kilogramm notiert der Spinat, und zwar der ungeputzte 82 bis 90, der gepulzte 86 bis 96 Heller. Der Stückpreis für grünen Kohl beträgt 6 bis 17, für Kohlrabi 4 bis 13 Heller. Kohlsprosserln kosten R. 1.80 bis 2.08. Ungarische Paradeiser stellen sich pro Kilogramm auf 76 Heller bis R. 1.02, heimische auf 72 bis 86 Heller. Ansonst sind die Gemüsepreise unverändert.

In bezug auf Kartoffeln hat sich nichts geändert. Im Kleinverkehr kann der Bedarf halbwegs befriedigt werden. Hoffentlich bessern sich die Verhältnisse in bezug auf die Zufuhren alsbald wieder derart, daß die Gemeinde Wien ihren Lagerbedarf für den Winter befriedigen kann. Zahlreiche Lebensmittelhändler in den Bezirken mühen die Situation auf dem Kartoffelmarkt insofern aus, als sie die Höchstpreise nicht einhalten und bis 30 Heller pro Kilogramm fordern.

Der Obstmarkt, der heute eigentlich nur in Äpfeln beschränkt war, enträt jetzt vollständig der Zwetschken und auch der Nüsse. Die Zwetschkenfaison scheint endgültig vorüber zu sein. Nüsse, die ansonst in dieser Jahreszeit in größeren Mengen auf die Märkte gebracht werden, sieht man heuer fast gar nicht. In den hauptsächlichsten Produktionsgebieten, in Südburgen und in Siebenbürgen, werden für Walnüsse horrend Preise (R. 4.— bis 5.—, gegen R. 1.20 bis 1.50 pro Kilogramm zu normalen Zeiten) bezahlt, so daß die hiesigen Händler sich an dieses Geschäft nicht heranwagen.

Die Butter- und Eierbeschädigungen waren heute etwas besser als gestern, doch trotzdem nicht für den Bedarf ausreichend. In der Viktualienhalle waren zu Marktbeginn nur einige Kisten ungarischer Eier vorrätig, die die Interessenten nicht recht verkaufen wollten, da sie höhere als die amtlich festgesetzten Höchstpreise (pro Stück 40 Heller) begehren wollten, weshalb nunmehr die Behörden natürlich entgegenstellten. Später kamen mehrere Kisten galizischer Eier an, die restlos berggriffen wurden. Galizische Eier stellen sich auf 30 Heller pro Stück, doch versuchen Lebensmittelhändler, diesen Preis auf 34 bis 35 Heller hinaufzutreiben.